

Die Schweizerische Primarschulkonferenz PSK unterstützt das Positionspapier «Zur Entwicklung von Projekten zur Bildung einer Basis- oder Grundstufe» vollumfänglich. Eine Stellungnahme.

Hans Jörg Müller

Wenn Gelb und Blau zusammen nicht mehr Grün geben, dann stimmt etwas nicht mehr. Doch was hat dieser Vergleich mit der Basis- oder Grundstufe zu tun?

Mit Gelb meine ich all die vielen Personen und Organisationen, die sich seit Jahren mit diesem Thema auseinandersetzen. Der Mut zu einer pädagogischen Neuorientierung, ein umfangreiches Wissen, gepaart mit Herzblut sowie persönliches Engagement haben dieses Positionspapier entstehen lassen. Da ist aber noch die blaue Farbe. Hier denke ich an die Basis, an die Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe. Ich stelle fest, dass ihr Wissen absolut ungenügend und ihr Interesse nicht gerade ermunternd oder erfolgversprechend ist. Es ist in der Tat so, dass die beiden angesprochenen Gruppen nicht mehr die gleiche Sprache sprechen, sich daher auch kaum noch verstehen.

Angst vor Veränderungen

Die Bedenken, die ich immer wieder zu hören bekomme, sind vielschichtig. Sie sind vor allem auf ungenügende Informationen zurückzuführen. Zudem hat die Bereitschaft für Reformen in erschreckendem Masse abgenommen, nach dem Motto: das nicht auch noch – ein Satz, den ich oft zu hören bekomme. Einerseits merke ich, dass diffuse Ängste vor Veränderungen vorhanden sind. Andererseits hat in den letzten Jahren eine grosse Unruhe die Schule geprägt, so dass der Wunsch nach Ruhe verständlich ist.

Veränderungen drängen sich auf

Trotz geäusserten Bedenken unterstützt die PSK das erwähnte Positionspapier vollumfänglich. Ich weiss, dass ich mich mit dieser klaren Botschaft aufs Glatteis begeben muss. Allzu grosse Angst vor dem Umfallen habe ich aber nicht, denn in allen Vernehmlassungs-Unterlagen ist seitens der Primarstufe nirgends eine ablehnende Haltung auszumachen. Es erscheint mir daher äusserst wichtig und angebracht, den Blick nach vorne zu richten. Wir brauchen dringend einen andern Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse. Die Veränderungen, die in der Gesellschaft bereits stattgefunden haben und auch weiterhin stattfinden werden, müssen wir in unser – ich meine bis anhin gutes – Volksschulsystem aufnehmen.

Aufklärung tut Not

Damit die Absicht dieses Positionspapiers richtig verstanden wird, müssen folgende Punkte beachtet werden:

Information: Die Basis muss informiert werden. Dabei ist unbedingt klarzustellen, dass es nicht darum geht, möglichst bald die Basis- oder Grundstufe einzuführen. Es geht vielmehr darum, erste Erfahrungen mit Projekten zu machen, damit Vor- und Nachteile evaluiert werden können.

Anschluss: Vielen Kolleginnen und Kollegen ist nicht klar, wie der Anschluss nach der Basis- bzw. Grundstufe aussieht. Die momentan vorherrschenden Fantasien bedürfen einer Klärung.

Gewinn: «Eine Reform gelingt nur, wenn die Hauptlastenträger, in diesem Falle also die Lehrpersonen, bei einer Reform einen Gewinn für sich sehen bzw. erkennen können», sagte Elisabeth Michel-Alder an der Tagung zum Thema Grundstufe im Seminar Unterstrass.

Es ist enorm wichtig, dass die Betroffenen vermehrt zu Beteiligten gemacht werden, denn eine Reform ohne breite Unterstützung der Basis steht auf wackligen Beinen.

Unterstützung: Wir sind auf die Akzeptanz und Unterstützung dieses Positionspapiers angewiesen und brauchen die uneingeschränkte Unterstützung von politisch verantwortlichen Personen und Behörden, allen Verbänden, allen Lehrerinnen und Lehrern, die aktiv in der Verbandspolitik mitarbeiten, damit alle mit dem Multiplikatoren-Effekt ihre positive Einflussnahme direkt ausüben können.

Geschrieben wurde über dieses Thema schon sehr viel, geredet ebenfalls. Nun geht es darum, Taten folgen zu lassen. Jetzt haben wir die Chance dazu – packen wir sie an.

Hans Jörg Müller ist Präsident der Schweizerischen Primarschulkonferenz PSK.
Für Informationen oder Fragen:

Hans Jörg Müller
Dorf 46
9042 Speicher
Tel. 071 344 33 54
E-mail: psk.mue@bluewin.ch